

Schriftliches Verfahren für die mitbehandelnden Ärzte zur Erfassung, Bearbeitung und Rückmeldung von allgemeinen und fallbezogenen Anliegen/Fragen/ Komplikationen

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Nach jeder kolorektalen- oder Pankreasresektion wird der Hausarzt vom Operateur angerufen und über die Operation berichtet. Bereits hier können erste allgemeine Fragen geklärt werden.

Im Arztbrief wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei Komplikationen der Patient jederzeit wieder vorgestellt werden kann.

Der Hausarzt/Facharzt hat sowohl die Möglichkeit, akut über die Zentrale Notaufnahme einzuweisen als auch über das Sekretariat der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie bzw. die Ambulanz der Klinik Kontakt aufzunehmen. Die Telefonnummer des Sekretariats als auch Emailadresse der Klinik ist im Entlassungsbrief angegeben. Zusätzlich besteht ein Einweisertelefon, welches per Flyer den Hausärzten mitgeteilt wurde. Der Anruf wird von der Leiterin der Chirurgischen Ambulanz der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie bzw. der Vertretung entgegengenommen.

Ausserhalb der Regelarbeitszeit in den Diensten sowie am Wochenende und Feiertagen ist ein viszeralchirurgischer oberärztlicher und gastroenterologisch endoskopischer Hintergrunddienst eingerichtet, so dass eine 24 h Verfügbarkeit gewährleistet ist.

Bei Vorstellung der Patienten erfolgt die Dokumentation in SAP oder Epias direkt in die Krankenakte.

Für allgemeine Fragen zu Patienten oder dem Darmzentrum ist zusätzlich im Internet die Telefonnummer des Koordinators angegeben.

Alle Patienten des Darmzentrums werden 3 Monate postoperativ einbestellt. Im Rahmen dieser Vorstellung wird ein Fragebogen zur Patientenzufriedenheit ausgefüllt und Probleme bzw. Komplikationen besprochen. Erscheint der Patient nicht zum Termin, wird dieser angerufen und der Termin neu vereinbart. Will der Patient diesen Termin nicht wahrnehmen, erfolgt eine telefonische Befragung durch die Dokumentationsassistentin und des wird der Fragebogen zur Patientenzufriedenheit telefonisch besprochen. Eine schriftliche Verfahrensanweisung hierzu existiert. Die Patienten des Pankreaszentrum werden 6 Wochen postoperativ zur Verlaufskontrolle in die Sprechstunde von Prof. Langer einbestellt.

Klinik für Gastroenterologie, Diabetologie und Infektiologie

Jeder Patient wird nach einer endoskopischen Resektion oder anderen Therapie über den Befund und Eingriff mündlich informiert und Empfehlungen zum Procedere ausgesprochen. Der Hausarzt wird im Arztbrief informiert. Nach Entlassung eintreffende Befunde werden dem Patienten soweit erforderlich telefonisch mitgeteilt und der Hausarzt zeitnah benachrichtigt.

Nachsorge/Kontrolluntersuchungen werden schriftlich an den Hausarzt weitergegeben.

Die Aufklärung von malignen Befunden erfolgt immer im persönlichen Gespräch. Ambulante Patienten werden hierfür einbestellt. Das Procedere wird dem Patienten mitgeteilt und schriftlich im

Arztbrief weitergegeben. Sollte sich das Procedere gegenüber dem vorläufigen Arztbrief ändern, wird der endgültige Arztbrief kurzfristig erstellt.

Bei Entlassung nach endoskopischen Resektionen erhält der Patient ein Informationsblatt mit Handlungsempfehlungen und Telefonnummern für Fragen und Notfälle. Für Fragen des Patienten und anderer behandelnder Ärzte ist der diensthabende Oberarzt über das Sekretariat der Medizinischen Klinik II zu den üblichen Zeiten von 8 bis 16 Uhr erreichbar. Außerhalb der Regelarbeitszeiten ist der diensthabende Oberarzt immer telefonisch über die Nummer der ZNA kontaktierbar. In Notfällen kann sich der Patient jederzeit in der ZNA wieder vorstellen.

Klinik für internistische Onkologie, Hämatologie und klinische Immunologie

Nach Vorstellung in der medizinischen Klinik III wird das weitere Procedere i. R. der Tumorerkrankung mit dem Patienten besprochen. In Anlehnung an den gemeinsamen Tumorboardbeschluss wird die Behandlung festgelegt (adjuvant, palliativ, Nachsorge). Nach Festlegung des Procedere und Einleitung einer etwaigen Behandlung wird der Hausarzt brieflich hierüber informiert (aktuelle Therapie, zeitlicher Rahmen der Therapie).

Im Falle einer chemotherapeutischen Behandlung wird der Patient regelmäßig in der onkologischen Ambulanz fachärztlich untersucht und Laborkontrollen durchgeführt.

Nach Beendigung einer adjuvanten Therapie wird dem Patienten eine Anschlußheilbehandlung und im weiteren eine strukturierte Nachsorge gemäß der aktuellen Leitlinien angeboten.

Bei Anfragen zu ihren Patienten können sich die behandelnden Hausärzte während der Öffnungszeiten der onkologischen Ambulanz (Montag bis Freitag 8.30 – 14.30 Uhr) über die Zentrale des Klinikums oder direkt unter der Nummer 06181/296 4343 mit der Ambulanz in Verbindung setzen.

Außerhalb der Öffnungszeiten der onkologischen Ambulanz ist ein onkologischer Hintergrunddienst eingerichtet, der 24 Stunden (über die Zentrale des Klinikum Hanau) erreichbar ist.

Bei akuten Notfällen, insbesondere Fieber nach Chemotherapie, wird den Patienten empfohlen sich unmittelbar in der onkologischen Ambulanz oder der zentralen Notaufnahme vorzustellen.

Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie

Bei der Durchführung des in Regel 45- bis 60-minütigen Aufklärungsgesprächs wird der genaue Ablauf der Bestrahlungsserie erläutert, mögliche Nebenwirkungen ausführlich besprochen, Fragen geklärt und die anstehenden Termine festgelegt.

Zudem wird dem Patienten und ggf. den Begleitpersonen ein Flyer der Abteilung ausgehändigt. Der Patient wird eingehend darauf hingewiesen, sich bei Problemen, Komplikationen oder Unklarheiten zu melden. Eine stationäre Aufnahme ist in dringenden Fällen ggf. jederzeit über die ZNA im Haus gewährleistet.

Im Bestrahlungsverlauf erfolgt wöchentlich freitags ein Arzt-Patienten-Gespräch.

Beim Abschlussgespräch gegen Ende der Bestrahlungsserie werden mit jedem Patienten ggf. vorliegende, therapiebedingte Probleme und entsprechende Maßnahmen besprochen. Zudem wird darauf hingewiesen, sich bei anhaltenden Beschwerden ggf. erneut zu melden. Die entsprechende Telefonnummer ist über die Homepage bzw. den beim Aufklärungsgespräch ausgehändigten Flyer der Abteilung verfügbar.

Dem Patienten wird beim Abschlussgespräch ein Termin zur strahlentherapeutischen Nachsorgebesprechung ca. 3 Monate nach Beendigung der Bestrahlungsserie mitgegeben. Zudem wird im Gespräch nochmals sichergestellt, dass die Anbindung an die Onkologie erfolgt ist.

Es erfolgt eine kurzfristige Arztbriefschreibung mit Versendung des Briefes an alle an der Therapie beteiligten Abteilungen, den Hausarzt sowie den Patienten selbst. Erscheint der Patient nicht zum vereinbarten Nachsorgegespräch, wird aktiv eine Klärung durchgeführt mit entsprechend neuer Terminvereinbarung.